

Land will Nothafen Darßer Ort offen halten

dpa vom 16.11.2011

Schwerin (dpa/mv) - Die Landesregierung will den Nothafen Darßer Ort bis zur Fertigstellung eines neuen Hafens vor der Halbinsel Fischland/Darß/Zingst offenhalten. Die Zufahrt zum Liegeplatz für den Seenotrettungskreuzer müsse im Interesse einer hohen Sicherheit für Freizeitkapitäne und Fischer gewährleistet bleiben, sagte Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU) am Mittwoch in Vertretung von Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD) im Schweriner Landtag. Erst Anfang November seien vor der Halbinsel zwei Fischer aus Seenot gerettet worden.

Seit Jahren gibt es Streit um die Nutzung der künstlichen Bucht im Nationalpark, die regelmäßig versandet und aufwändig freigebaggert werden muss. Pläne für den Bau eines neuen Außenhafens scheiterten am Widerstand der Gemeinde Prerow. Nun lägen Pläne für einen Hafen vor dem Nachbarort Zingst vor, die vom Land unterstützt würden. „So weit wie heute waren wir noch nie“, sagte Kuder. Ein Antrag von SPD und CDU, mit dem die Landesregierung ausdrücklich aufgefordert wird, die Nutzbarkeit des Nothafens vorerst sicherzustellen, wurde mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen angenommen.

Linke und Grüne warfen der Regierungskoalition Rechtsbruch vor, indem sie weitere Ausbaggerungen veranlassen wolle. Einem von der Umweltorganisation BUND schon 2009 erwirkten Urteil zufolge, seien keine weiteren Baggerungen mehr möglich. Stattdessen solle das dafür nötige Geld für den Neubau des Hafens in Zingst eingesetzt werden, forderte die Grünen-Abgeordnete Ursula Karlowski. Ihren Angaben zufolge kostete die letzte Ausbaggerung 1,1 Millionen Euro.

Die Baukosten für den Hafen in Zingst werden mit etwa 25 Millionen Euro veranschlagt. Er soll Heimathafen für den Rettungskreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) werden und Hobbyseglern sowie Motorbootführern auf der Route Rostock-Rügen bis zu 100 Liegeplätze bieten.